

# Das Glück kommt vom Himmel!

Seto und Joey

Von Zack

## Kapitel 5: Vier

Vier

Als Xen und Joey bei dem Gebäude angekommen waren, in dem die Wohnung der Wheelers war, und auf die Haustür zuschritten, seufzte der Blonde auf.

//Müssen wir das jetzt machen?//

/Ja müssen wir./

//Ich will aber nicht.//

Doch Xen kannte kein Erbarmen. Schnell stieg sie die Stufen des Hochhauses hinauf und öffnete die Tür der Wohnung mit einem Schnippen. Da er Xens Kräfte nun bereits zur genüge kannte, war Joey dies keinesfalls mehr unangenehm und er durchschritt ohne zu zögern die Tür. Diesmal seufzten beide schwer auf, denn die vor ihnen liegenden Räume glichen eher einem Schweinestall, als eher einer Wohnung.

//Xen!//

/Was?/

//Bitte, bitte, bitte benutz deine Macht!//

/Fauler Sack!//

//Ja beschimpfe mich. Mach mich fertig nur, bitte, mach es endlich.//

/Schon gut, schon gut. Nur hör auf so zu ratzbugeln. Das hasse ich wie die Pest./

Nachdem Xen sich noch einmal alles genau angesehen hatte, schnipste sie, mal wieder, mit den Fingern und schon begann der Müll wie von selbst zu verschwinden und die Sachen, die eben noch den Boden und die Couch verziert hatten, begaben sich wie von selbst an ihre Plätze in Regalen und Schränken.

//Danke Xen! Du bist so nett zu mir.//

/Schon gut./

Während sich Joey noch zufrieden umsah, begann Xen schon mit Teil zwei ihrer Tagesplanung.

/Joey?/

//Ja was ist den?//

/Wie viel Geld hast du denn hier?/

//Äh so....1000 Yen warum?//

Xens Augen strahlten vor Belustigung und man konnte das Glitzern in ihnen regelrecht sehen, was Joey nichts gutes ahnen lies.

/Ganz einfach Kumpel. Wir werden aus dem Geld jetzt etwas mehr machen./

Sehr wohl war dem Jüngeren nicht, als er Xens fast ekstatischen Tonfall hörte, doch sie war seine letzte Hoffnung.

/Wie werden uns mal kurz trennen./

//Wie Trennen?//

Aber da hatte es schon `Zusch` gemacht, und Xena stand wieder real vor ihm. Nachdem sie seinen verunsicherten Blick gesehen hatte, tätschelte sie ihm beruhigend den Kopf.

"Das wird öfter mal vor kommen. Da du ja noch 16 bist und man erst ab 18 Glücksspiele spielen darf, werde ich das für dich erledigen ."

Das konnte ja was werden. Xen strahlte wie ein Honigkuchen Pferd und hüpfte einmal um den Kreis bis Joey sie schließlich bremste. Auf ihren fragenden Blick hin deutete der Jugendliche auf ihre Kleidung

"Du willst doch so nicht raus?"

"Doch! Warum? Gibt es was zu sagen?"

"Ja! Du siehst bescheuert darin aus."

Als Antwort darauf streckte Xen ihm nur die Zunge heraus, was bei Joey ein gespielt überlegenes Kopfschütteln hervorrief.

"Wie ein kleines Kind. Warte hier!"

Damit ging er in sein Zimmer. Die junge Frau setzte sich derweil auf das alte Sofa und betrachtete die Wohnung.

/Sieht zwar nicht aus wie Spira, aber es hat trotzdem was./

Kurz darauf kehrte Joey mit ein paar seiner eigenen Sachen ins Wohnzimmer zurück.

"Die müssten dir passen."

Zweifelnd musterte sie die Kleidung. Ein schwarzes T-Shirt, eine blaue Jeans und weiße Turnschuhe. Dieses Zeug war so was von langweilig. Missmutig fragte sie ihren Freund :

"Muss ich die tragen?"

"JA!"

"Aber das ist so gewöhnlich. So langweilig."

"Xen! Ich hab keine Lust das die Leute denken wir sind zwei verrückte. Also hopp, hopp!"

Vor sich hinmose rnd tauschte Xen zuerst ihr Oberteil mit dem schwarzen T-Shirt und blickte dann hoffnungsvoll zu Joey. Doch dieser fixierte kritisch ihre kurzen Hosen und die langen Stiefel. Also zog sie auch diese aus und ersetzte sie durch die jeans und die Turnschuhe. Dann fragte sie ihn beleidigt :

"Bist du jetzt zufrieden?"

"Ja! Bin ich. Du siehst schön darin aus."

Diese Feststellung ließ die sonst so selbstsichere Blondine stark erröten. Nachdem Joey sie noch einmal von allen Seiten begutachtet hatte, nickte er zufrieden und forderte :

"Gut. Nun lass uns gehen."

Er steckte sich noch das Geld von der Aktion mit seinem Vater in die Tasche und bot ihr dann galant seinen Arm an. Diese akzeptierte ihn nickend und gemeinsam verließen sie die Wohnung, stiegen die Treppen hinab und traten zur Haustür hinaus. An der frischen Luft grinste Xen dem Blondem frech zu, was ihn fragend die Augenbrauen un die Höhe ziehen ließ.

~Oo 15Minuten später oO~

"Also das ist die Hunderennbahn?"

"Ja Xen!"

"Nicht gerade der Hit, wenn du mich fragst."

Damit schüttelte sie den Kopf :

"Aber wenn wir hier das Geld bekommen, wird es wohl reichen."

Dann packte sie den Blondem am Arm und schleifte ihn zu den Zwingern der Hunde, wo sie lautes Gebell auslösten. Doch als Xen die Hunde anlächelte, waren sie plötzlich mucksmäuschenstill. Fragend sah Joey sie an, doch Xen ging, ohne das weiter zu beachten, an einen der Zwinger hin und fing plötzlich selbst an :

"Wuff! Wuff!"

"Äh?...Xen?"

Diese nickte ihrem Freund zu :

"Keine Sorge. Ich spreche nur mit ihnen."

So ging sie in die Hocke und begann eine Unterhaltung:

"Wuff! Wuff (Guten Tag!)"

Ein starker Schäferhund erwiderte auf ihre Begrüßung :

"Wuff! Wuff! (Es ist erstaunlich, dass ihr Menschen das könnt!)"

"Wuff! Wuff! (Ich würde nicht gerade sagen, dass es alle Menschen können. Vor allem, da ich ja eigentlich keiner bin. Nur so was ähnliches.)"

Der Hund legte seinen Kopf schief und musterte die Blonde :

"Wuff! Wuff (Aber wie das? Du siehst aus wie Mensch! Riechst wie Mensch!)"

"Wuff! Wuff! (Bin es aber nicht. Komme aus einer anderen Welt.)"

"Wuff! Wuff! (Ach, so ist das. Nun gut.)"

Der Hund kam zur Tür des Zwingers getappt, durch deren Stäbe er, so gut es eben ging, seinen Kopf zwängte und intensiv am Arm der Frau zu schnüffeln begann. Nachdem er einige Zeit später davon abließ, meinet er:

"Wuff! Wuff! (Tatsächlich! Du bist kein Mensch.)"

"Wuff! Wuff! (Ja! Ich hab eine Frage wegen des Rennens an dich!)"

"Wuff! Wuff! (Was willst du wissen, Frau?)"

Xen sah noch mal zu Joey, der sie die ganze Zeit über anstarrte, als wäre sie nicht ganz

klar im Kopf.

"Wuff! Wuff! (Ich hätte gern gewusst, wer denn heute gewinnt. In allen Rennen)"

Der Schäferhund musterte die junge Frau, wobei sein Blick diesmal leicht misstrauisch war:

"Wuff! Wuff! (Warum?)"

Die Blonde seufzte tief durch : "Wuff! Wuff! (Siehst du diesen Jungen hier neben mir?)"

Der Hund nickte und Xen fuhr fort :

"Wuff! Wuff! (Sein Vater war nie gut zu ihm. Hat ihn immer geschlagen. Und wenn der Junge Geld mit nach Hause kam. Hat dieser Mistkerl es ihm abgenommen und zum dank ihn noch geschlagen.)"

Traurig sah der Hund zu Joey, was diesen ziemlich irritierte.

"Wuff! Wuff! (Das tut mir leid! Ja Menschen können ganz schön gemein seien. Er ist nett.)"

"Wuff! Wuff! (Woher weißt du das denn? Du kennst Joey ja nicht einmal!)"

"Wuff! Wuff! (Aber wir können es spüren. Wir sind nicht so dumm, wie die Menschen immer behaupten.)"

Der Hund kratzte dann noch mal auf den Boden und nickte dann:

"Wuff! Wuff! (Nun gut. Ich sag es euch.)"

Xen strahlte den Hund freundlich an und dieser drehte sich dann in Richtung eines jüngeren Hundes :

"Wuff! Wuff! (Siehst du den Jüngeren?)"

"Wuff! Wuff! (Ja! Was ist mit dem?)"

"Wuff! Wuff! (Das ist mein Sohn. Er heißt Schwarze Rose. Er hat heute Geburtstag! Und wir alle wollen ihm als Geschenk die heutigen Rennen gewinnen lassen. Das müsste dir und dem Jungen doch helfen.)"

Xen strahlte noch breiter übers Gesicht und streichelte dem Hund als Dank über den Kopf :

"Oh vielen, vielen Dank! Das werd ich dir nie vergessen. Ich werde mich, wenn wir wieder kommen, bei dir und deinem Sohn bedanken."

Damit stand sie auf und merkte die Blicke von Joey und den anwesenden. Frech hob

sie die Finger in die Höhe :

"Gi, gi!"

Damit packte sie den Blondem am Arm und schleifte ihn zum Wettschalter. Dort angelangt sah sie ein älter Mann um die 50 lustern an. Obwohl die Blonde ihm am liebsten das perverse Grinsen aus dem Gesicht geschlagen hätte, brachte sie ein kleines Lächeln zustande.

"Na Süße! Was willst du denn hier?"

"Ich will meinen ersten Wetteinsatz machen."

Das anzügliche Grinsen des Mannes wurde noch breiter :

"Hm... und wer darf es seien Süße?"

Xen deutete zu dem jungen Hund hin :

"Der da. Ich setze meine 1000 Yen auf ihn."

"Ach sie meinen Schwarze Rose."

Der Mann kicherte innerlich auf

//Der kleine ist zum ersten im Rennen. Da wird nichts draus. Aber Geld ist Geld.//

Damit hielt Xen ihre Hand zu Joey hin, der ihr auch seufzend das Geld überreichte. Er betete schon zum Himmel.

//Bitte, lass den blöden Köter gewinnen. Sonst hab ich nichts mehr.//

Xen nahm ihren Wertschein an sich und ging mit Joey zum Ende der Bahn. Nach einigen Minuten sammelten sich alle Hunde an dem Start und Xen nickte dem Schäferhund freundlich zu, der ihr auch unauffällig zurück zwinkerte. Der Blonde hüpfte von einem Bein auf das andere und leierte innerlich immer wieder sein neues persönliches Mantra herunter.

//Lass ihn gewinnen! Lass ihn gewinnen!//

Mit dem Startschuss preschten die Hund los. Schwarze Rose überholte schnell alle anderen Teilnehmer. Gespannt sahen Xen und Joey dem jungen Schäferhund zu, wie er sich langsam immer weiter dem Ziel näherte und es schließlich erreichte. Lachend und jubelnd fielen sie sich in die Arme.

"Xen! Wir haben gewonnen."

"Ich weiß Joey-san!"

Als sich beide wieder beruhigt, hatten gingen sie zum Schalter, hinter dem der Mann plötzlich nicht mehr ganz so intensiv strahlte.

"Herzlichen Glückwunsch. Sie haben ja eine gute Nase gehabt."

Die junge Frau überreichte ihm den Schein und der Mann knirschte mit den Zähnen. Xen fragte frech :

"Wie viel hab ich den gewonnen?"

"10.000 Yen!"

Er wollte ihr das Geld auszahlen, doch sie schob es wieder zurück:

"Wieder auf Schwarze Rose und zwar alles."

Joey bekam große Augen. War Xen denn bescheuert? Nur weil sie einmal Glück hatte hieß das nicht, dass sie das auch in der zweite Runde hätte. Aber er vertraute Xen. Und so ging das Rennen um Rennen. Xen nahm den Besitzer der Hunderennbahn aus wie eine Weihnachtsgans. So waren sie am Schluss des Tages um satte 3 Millionen Yen reicher. Der Blonde Junge besorgte einige Säcke, in denen sie das Geld trugen. Dann machten sie sich, mit sich und der Welt zufrieden, auf den Weg nach Hause. Dort angekommen verstaute sie das ganze Geld in der Abstellkammer. Joey strahlte wie ein Honigkuchen Pferd und sang

"Ich bin reich! So stinkig reich wie dieser Geldsack Kaiba."

"Irrtum Partner! Wir sind reich. Und nun lass uns in die Federn gehen."

Daraufhin nickte sie Joey zu und es machte `Zusch`.

Joey sah sich kurz um und fragte dann unsicher.

//Xen?//

/Was denn, Kleiner?/

//Schon gut. Lass uns Morgen einkaufen. Ich bin müde.//

/Du sagst es./

Damit steuerten sie Joeys Zimmer an, wo dieser sich totmüde in die Kissen seines Bettes fallen ließ und den tiefen Schlaf des Gerechten schlief.

---

Pünktlich um 8: 00 Uhr waren alle Schüler der Klasse F2 anwesend.

Alle?

Nein nicht alle. Ein gewisser blonder Junge fehlte mal wieder, was Kaiba innerlich grinsen ließ. Ja, so liebte er es. Doch plötzlich öffnete sich die Tür und der Direktor kam mit zwei neuen Schülern herein, die Kaiba nur zu gut kannte.

~~~ Langsam öffnete Xen ihre Augen. ~~~

Noch im Halbschlaf sah Xen kurz auf den Wecker und riss ihre Augen weit auf.

/Scheiße. Wir haben verpennt. Und das ausgerechnet mir./

Damit zog sie schnell ihre Schuluniform an, kämmte sich die Haare und schnappte sich Joeys Schultasche. Für die Morgentoilette hatte sie jetzt keine Zeit. Mit einem Affenzahn sauste sie aus dem Hochhaus hinaus in Richtung Schule. Leider konnte sie jetzt und hier nicht ihre Kräfte freisetzen, denn das würde nicht nur ihr, sondern auch Joey mächtig Ärger einbringen. Er rannte die Straßen herauf und eine andere wieder hinunter, bis er nach gut 10 Minuten endlich am Schultor ankam. Doch leider war es geschlossen, um die Zuspätkommer auf diese Weise schon dort zu erwischen und eintragen zu können. Aber Xen tippte nur mit dem Finger an das Tor, das dann wundersamer Weise aufging. Schnell rannte sie an den Aufpassern vorbei, die ihr noch etwas nach riefen, das allerdings keine weitere Beachtung bei ihr fand. Sie rannte die Treppen rauf in Richtung der Klasse. Endlich kam die ersehnte Tür, die die Blonde mit einem Ruck öffnete. Erleichtert schnaufte er auf. Doch schon schrie ihn die Schwarzhhaarige Lehrerin an :

"MISTER WHEELER! WIE KÖNNEN SIE ES WAGEN ZU SPÄT ZU KOMMEN!"

Nun Platzte Xen der Kragen und sie schrie die Alte böse an:

"AAAAAAAAAAAAHHHHHHHHHHHHH!!!!!!!!!!!!!"

Für einige Sekunden war es still. Man hätte eine Stecknadel fallen hören können. Alle Schüler starteten Joey an. So hatte der ja noch auf eine Lehrerin reagiert. Gerade als sie etwas erwidern wollte, hob der Junge den Finger :

"KLAPPE!"

Die Lehrerin schluckte schwer auf. Sie wollte dann was sagen, doch schon wieder brach es aus dem Blondem raus :

"KLAPPE! Ich will keinen einzigen Ton von dir hören."

Damit massierte Joey sich die Schläfe. Er sprach mehr zu sich selbst als zu den Anwesenden :

"Ruchblut Xena-sama! Du bist die Ruhe selbst. Du machst das nicht, was du mit Mister Wheeler gemacht hast!" (den müssen doch alle für bekloppt halten, wenn er sich selbst Xena sama nennt, Oda?)

Damit schritt sie auf die Lehrerin Frau Honda zu und beugte sich etwas herunter, so dass sie ihr das nächste, was sie sagte, fast auf die Lippen hauchte:

"Ich werde es nicht mehr machen! Entschuldigung das ich so spät kam. Kann ich jetzt auf meinen Platz?"

Grüne Augen trafen auf Braune mit einem kleinen Schimmer von Blau . Mit Angst in den Augen nickte sie dem Jungen zu, der sich daraufhin verbeugte und seinen Platz ansteuerte. Währenddessen fragte ein Weißhaariger Tristan:

"Was ist den mit Joey los? So hat der sich ja noch nie benommen!"

"Ich weiß es nicht Ryou! So benimmt er sich schon seit 2 Tagen!"

Tea flüsterte dann auch :

"Aber ich find es toll wie er wegen Kaiba reagiert! Habt ihr das schon mal gesehen?"

Nun mischte sich ein Sandblonder Junge ein :

"So kenne ich Joey auch nicht. Der geht doch eigentlich immer hoch wenn Seto ihn so runter buttert."

Yugi nickte und grinste dann breit übers Gesicht :

"Ist doch gut, wenn Joey so ist."

Das Grinsen verriet seinen Freunden, dass er wohl mehr wusste als er zugeben wollte. Als der Blonde an seinem Platz ankam, fragte Kaiba in seinem Typisch spöttischen und gedehnten Tonfall :

"Hey Köter! Hast du es heute morgen nicht geschafft aus deiner engen Hundehütte herauszukommen?"

Frech drehte sich Joey zu ihm um und sprach : "Weißt du Kaiba! Ich liebe Dich wie Apfelmus, wie Torte mit Gelee, mein Herz klopft wie ein Pferdefuß, wenn ich Dich Rindvieh seh." (eindeutige Avancen???Oô°)

Nun schaute der junge Firmenchef ziemlich dumm aus der Wäsche.

[Joey wird immer heißer für mich.]

//Das ist nicht Joey! Das ist nicht mein Hündchen!//

Xen hatte das genau gehört und schüttelte den Kopf :

"Nein, ich bin auch nie dein Hündchen gewesen!"

Dann winkte der Junge ab und wand sich zur Vorderseite des Klassenzimmers, wo die

Lehrerin zu sprechen begann:

"So, heute ist der Tag, an dem sie ihre Liedertexte abgeben sollen."

Joey entfuhr ein Lautes Fluchen :

"Oh Shit!"

Frau Honda grinste ihn gehässig an :

"Was denn, Mister Wheeler? Haben sie ihren etwa vergessen?"

/Hm. Ich könnte ja was anderes machen./

//Muhhhh...oh wird sind wieder in der Schule!//

/Ja du Held. Hättest mir ja sagen können das du einen Liedertext als Hausaufgaben hattest./

//Scheiße! Den hab ich total vergessen.//

Xen seufzte schwer auf :

"Eigentlich wollte ich ihn aufsagen, oder besser gesagt, ihn Singen."

Frau Honda musterte ihn etwas erstaunt.

//Wenn ich glück habe macht er sich vor der ganzen Klasse lächerlich.//

So willigte sie ein..

//Xen, das willst du nicht wirklich machen?!//

/Warum nicht? So schlimm ist deine Stimme jetzt auch wieder nicht./ /

/Aber...//

/Nichts aber. Wir ziehen das zusammen durch./

Spöttisch kam es mal wieder von Kaiba

"Ja, jaul uns was schönes vor, Köter."

"Das werde ich, du Hackfresse."

Damit erhob er sich und ging nach vorne. Xen sah durch die Klasse und schnaufte dann schwer auf. Mit einem Fingerschnippsen begann sanfte Musik zu spielen, was den Rest der Anwesenden ziemlich erstaunte. Joey nickte und bewegte sich zu dem Text :

" I know that you're hiding things, (Ich weiß, dass du was versteckst)

using gentle words to shelter me. (Du benutzt sanfte Worte, um mich zu schonen)

Your words are like a dream. (Deine Worte waren wie ein Traum)

But dreams could never fool me, (Aber Träume konnten mich noch nie täuschen)

Not that easily. (Nicht so einfach)"

Sanft legte sich seine rechte Hand auf die Brust und er schloss die Augen und sag dann weiter :

"I acted so distant then, (Ich gab mich distanziert)

Didn't say goodbye before you left. (Ich nahm nicht Abschied als du gingst)

But I was listening. (Aber ich habe dich gehört)

You'll fight your battles far from me. (Du wirst alleine in den Kampf ziehen)

Far too easily. (Das ist nicht fair)"

Eine einzelne Träne trat aus seinen geschlossenen Augen und zog ihre nasse Spur über seine Wange:

"Save your tears, 'cause I'll come back. ("Weine nicht, ich komme wieder.")

I could hear that you whispered as you walked through that door. (Ich konnte dich flüstern hören, als du durch diese Tür gingst)

But still I swore, (Doch ich schwor, den)

To hide the pain when I turned back the pages. (Schmerz nicht zu zeigen Aber wenn ich zurückblicke....)

Shouting might have been the answer. (Vielleicht hätte ich schreien sollen)

What if I cried my eyes out and begged you not to depart. (Was, wenn ich mir die Augen aus geweint hätte?)

But now I'm not afraid to say what's in my heart. (Aber jetzt habe ich keine Angst mehr zu sagen, was ich auf dem Herzen habe)"

Damit trat er etwas nach vorne und öffnete die Augen:

"(Chorus) 'Cause a thousand words call out through the ages. (Denn 1000 Worte hallen durch die Jahre)

They'll fly to you. (Sie werden zu dir fliegen)

Even though I can't see, I know they're reaching you. (Auch wenn ich sie nicht sehen kann, weiß ich, dass sie dich erreichen)

Suspended on silver wings. (Auf silbernen Flügeln)

Oh a thousand words, (Oh, 1000 Worte)

one thousand embraces, (1000 Umarmungen werden dich wiegen)

will cradle you. (Sie werden all die schweren)

Making all of your weary days seem far away. (Tage in die Ferne rücken lassen)

They'll hold you forever. (Sie werden dich für immer halten)"

Dann begann er sich wieder mit der Musik zu bewegen.. Kaiba staunte nicht schlecht. Er hatte nicht gewusst, dass Joey so gut Singen konnte. Dieses Lied sagte alles. Es erzählte von Liebe, Schmerz, Einsamkeit und Begierde. Selbst Seth seufzte

[Dass Joey das kann, habe ich ja nicht gewusst.]

//Mein Herz. Ich glaub ich bin...//

[Ist ja gut Seto! Sag es ihm endlich was du fühlst. Sonst ist es zu spät.]

//Ich kann nicht.//

[Warum den nicht?]

//Mein guter Ruf.//

Seth schüttelte den Kopf und schnauze den jungen Firmenchef böse an:

[Seto du Idiot! Einen solchen Menschen findest du nicht in 5000 Jahren. Und das kann ich von mir aus behaupten.]

//Aber! Er hasst mich doch.//

[Das weißt du doch nicht einmal.]

//Ich kann es nicht. Ich hasse es so schwach zu sein. Seth...bitte.//

[Keine Angst ich helfe dir. Ich will auch nicht, dass ein anderer ihn bekommt.]

But dreams could never fool me, (Aber Träume können mich noch nie täuschen)

Not that easily. (Nicht so einfach)

I acted so distant then, (Ich gab mich distanziert)

Didn't say goodbye before you left. (Ich nahm nicht Abschied als du gingst)

But I was listening. (Aber ich habe dich gehört)

You'll fight your battles far from me. (Du wirst alleine in den Kampf ziehen)

Far too easily. (Das ist nicht fair)

Save your tears, 'cause I'll come back. ("Weine nicht, ich komme wieder.")

I could hear that you whispered as you walked through that door. (Ich konnte dich flüstern hören, als du durch diese Tür gingst)

But still I swore, (Doch ich schwor, den)

To hide the pain when I turned back the pages. (Schmerz nicht zu zeigen Aber wenn ich zurückblicke...)

Shouting might have been the answer. (Vielleicht hätte ich schreien sollen)

What if I cried my eyes out and begged you not to depart. (Was, wenn ich mir die Augen ausgeweint hätte?)

But now I'm not afraid to say what's in my heart. (Aber jetzt habe ich keine Angst mehr zu sagen, was ich auf dem Herzen habe)

(Chorus)

'Cause a thousand words call out through the ages. (Denn 1000 Worte hallen durch die Jahre)

They'll fly to you. (Sie werden zu dir fliegen)

Even though I can't see, I know they're reaching you. (Auch wenn ich sie nicht sehen kann, weiß ich, dass sie dich erreichen)

Suspended on silver wings. (Auf silbernen Flügeln)

Oh a thousand words, (Oh, 1000 Worte)

one thousand embraces,(1000 Umarmungen werden dich wiegen) will cradle you.

(Sie werden all die schweren) Making all of your weary days seem far away. (Tage in die Ferne rücken lassen)

They'll hold you forever. (Sie werden dich für immer halten)

Oh a thousand words {A thousand words} (Oh, 1000 Worte, die nie ausgesprochen wurden)

Have never been spoken {Oh, yeah}

(Sie werden zu dir fliegen) They'll fly to you, they'll carry you home {Carry you home}  
(Sie werden dich nach Hause bringen,)

and back into my arms. (zurück in meine Arme)

Suspended on silver wings {On silver wings} (Auf silbernen Flügeln)

And a thousand words (1000 Worte)

Call out through the ages {Call through the ages} (Und 1000 Worte hallen durch die Jahre)

They'll cradle you {Oh yeah} (Sie werden dich wieder und all die) Turning all of your lonely years to only days {Only days} (einsamen Jahre zu Tagen machen)

They'll hold you forever. (sie werden dich für immer halten)

Ooohhh...a thousand words... (Ooohh.....1000 Worte)"

Xen beendete das Lied mit einem leichten Seufzer, woraufhin Joey leicht verunsichert fragte:

//Xen?//

/Was denn?/

//Das war eben meine Stimme? Meine eigene?//

/Ja!/

//Das Lied war schön! Woher kennst du es.//

/Das ist eine lange Geschichte, über die ich nicht reden will. Nimm's mir nicht übel, aber ich will nicht über die Person reden, die es geschrieben hat. Zu viele traurige Erinnerungen hängen damit zusammen./

Dann sah Xen von den Schülern zur Lehrerin. Keiner sagte etwas, selbst Kaiba schwieg. Eine Tatsache, die den Blondinen nicht wirklich sicherer machte. Schließlich fragte er Frau Honda:

"Und? Hab ich damit meine Hausaufgaben erfüllt?"

Die Frau konnte nur wie betäubt nicken. Xen und Joey zuckten zusammen, als

plötzlich jemand hinter ihnen zu klatschen begann. Und plötzlich stimmten alle mit ein und Frau Honda nickte erneut bestätigend :

"Das wahr sehr gut Mister Wheeler! Ich hab noch nie so was schönes gehört wie das."

---

Für alle die sich fragen was Kraztbugeln heisst. Das heisst ihr seid Untergeben und schleimt nur wie ihr könnt. Ihr ernidrigt euch bei der Person.